

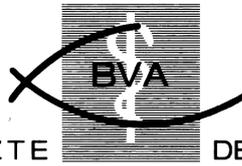
Kontaktlinsen statt Mobbing – wenn Kinder Kummer mit der Brille haben

Bei uns tragen 15 Prozent der Kinder zwischen zwei und 15 Jahren eine Brille; die meisten von ihnen können sich schnell mit ihrer Sehhilfe anfreunden. Doch manchmal gelingt das nicht, und dann beginnt ein Leidensweg mit vielfältigen Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes. Es ist nicht das Aussehen, Kinderbrillen sind meist pfiffig und chic und es gibt genügend Brille tragende Favoriten – man denke nur an Harry Potter. Aber die sind sportlich, mutig, selbstbewusst.

Ist ein Kind jedoch etwas unbeholfen, unsicher und ängstlich, werden diese Eigenschaften durch die Brille oft verstärkt. Je höher die Fehlsichtigkeit und je dicker die Brillengläser, desto größer ist das Handicap. Wie aber soll ein Kind, das wegen seiner Brille bei keiner Balgerei und keiner der kleinen Mutproben mitmachen kann, seine Geschicklichkeit und seine Kräfte trainieren? Später beim Schulsport wird so ein kleiner Pechvogel regelmäßig der gegnerischen Seite zum Sieg verhelfen, bis ihn keiner mehr in der eigenen Mannschaft haben will. Wer abseits steht, wird in den Augen der anderen Kinder schnell zum Außenseiter - und mit der Zeit verhält er sich auch so.

Bei den ersten Anzeichen einer solchen Entwicklung sollten Eltern mit ihrem Kind den Augenarzt aufsuchen und ihm von ihren Beobachtungen berichten. Wenn er Kontaktlinsen empfiehlt, wird die Welt für das Kind schnell wieder in Ordnung sein. Mit dem natürlichen Sehen und der uneingeschränkten Bewegungsfreiheit entdeckt das Kind seine eigenen Kräfte und macht sehr schnell die Erfahrung: „Was die anderen können, das kann ich auch.“ Jedes Erfolgserlebnis stärkt sein Selbstvertrauen und ist Ansporn, die erreichten Leistungen zu verbessern.

Wie Dr. Gerald Böhme aus Backnang, der den Arbeitskreis Kontaktlinsen im Berufsverband der Augenärzte leitet, mitteilt, gibt es heute Kontaktlinsen für jedes Alter, sogar Babys vertragen die modernen hoch gasdurchlässigen Materialien. Bestimmte Formen von Fehlsichtigkeiten, die schon angeboren sein können oder sehr früh auftreten, lassen sich mit Brillengläsern nicht korrigieren. Damit die Kinder ihre bestmögliche Sehleistung entwickeln können, werden ihnen schon im Säuglingsalter bzw. in den ersten Lebensjahren Kontaktlinsen exakt angepasst. Meist verwendet der Augenarzt in diesen besonderen Fällen Kontaktlinsen aus Silikon oder Silikon-Hydrogelmateriale. Sie geben ihm die Möglichkeit, verlängerte Tragezeiten zu erlauben.



BERUFSVERBAND DER AUGENÄRZTE DEUTSCHLANDS E.V.

Für ältere Kinder sind formstabile Linsen bestens geeignet. Sie lernen erstaunlich schnell, ihre Kontaktlinsen selber auf- und abzusetzen und sie vorschriftsmäßig zu pflegen. Das wird ihnen durch die modernen Hygiene-Systeme allerdings auch leicht gemacht. Anfangs werden die Eltern noch ans Händewaschen erinnern und den sorgsamem Umgang mit der winzigen unsichtbaren Sehhilfe kontrollieren müssen, aber meist sind die Kinder sehr motiviert, weil sie auf ihre Linsen ganz sicher nicht mehr verzichten wollen. In einer Beziehung bleiben die Eltern gefordert: Die regelmäßigen Untersuchungstermine beim Augenarzt und die von ihm vorgegebenen täglichen Tragezeiten sind unbedingt einzuhalten, damit das Glück dauerhaft ist.
